



**1** M+S Geschäftsführer Jürgen Osterkamp (52) mit Stefka (über 39) am Wareneingang. Die Mini-Teile kommen u. a. aus Fernost, D, USA



**2** Wastl Steinhäuser (40, Bildmitte) kam vor vier Jahren als „EDV-Entwicklungshelfer“ nach Oravska Lesna, blieb hängen und ist nun Betriebsleiter und CRT-Universalwaffe. Sein Stolz: die SMT-Bestückung (surface mounting technology = Oberflächen-Montagetechnik)



**5** Einige der 130 Teile (z. B. den Trafo) lötet Valeria (50) von Hand ein: zehn feinste Lötstellen in 1,5 Minuten



**6** Die Programme der softwaregesteuerten Ladegeräte spielt Jana (23) auf. Meister Fero (45) passt auf



**7** Das robuste Gehäuse des Polo-Chargers wird von Paulina (50) bestückt. Lohn? 300 bis 500 Euro pro Monat

Warum werden die vielleicht besten Batterie-Ladegeräte am Arsch der Welt produziert? Weil Katarina (23) dort lebt.

**Zu sozialistischen Zeiten** mussten die Menschen nicht unbedingt immer dorthin ziehen, wo es Arbeit gab. Manchmal kam die Arbeit auch zu ihnen. Und sei es an den Arsch der Welt oder nach Oravska Lesna, was eigentlich das Gleiche ist. Oravska Lesna liegt im Nordosten

der Slowakei auf 934 Metern Höhe und am Fuße der Hohen Tatra. Von Wien sind es 330 Kilometer, nach Polen sind es nur ein paar Minuten. Oravska Lesna ist der Kältepol der Slowakei. Minus 35 Grad und zwei Meter Schneehöhe sind im Winter nichts Ungewöhn-

liches. In diesem abgelegenen Bergdorf gründete der ehemalige Staatskonzern Tesla ein Werk, das in den 1980er Jahren die damals noch existierende Tschechoslowakei mit Fernsehern und Computern versorgte. Das lief dann unter „Zonenrandförderung“ und gab über 800 Menschen Arbeit. Einige von diesen Menschen wurden zu echten Elektronikexperten und gesuchten Fachleuten. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks übernahmen einige der Mitarbeiter ihre Firma und taten sich 1995 mit deutschen Partnern zusammen. Heraus kam die Firma CRT electronic, die heute mit 250 Beschäftigten als klassischer Bestückungs-

betrieb rund 250 verschiedene Produkte für diverse Anbieter von Elektronikgeräten fertigt: unter anderem Schaltschränke für die Telekom und Dimmer für Obi-Baumärkte. Und auch Batterie-Ladegeräte für die Nürnberger Firma M+S, die mit Motorrad-Alarmanlagen vor 28 Jahren startete und seit den 90ern zu den führenden Anbietern von Ladegeräten gehört. Die gibt's mit M+S-Logo, aber auch als neu entwickeltes Sondermodell für den Düsseldorfer Zubehörmulti Polo. Um die darin enthaltenen Leiterplatten kümmert sich zum Beispiel auch Katarina (links). mopped schaute sich den Plattenbau am Arsch der Welt genauer an. **kh**



**8** Beim Schnelltest prüft Jarmila (42) alle Funktionen eines Ladegeräts. mopped-Fotograf Stefan (48, links) und Redakteur Klaus (45) stehen ebenfalls sehr gut im Saft

# Platten-BAU



**3** Der SMT-Automat von Sascha (25) nimmt die Bauteile von einer Rolle und setzt sie auf die Leiterplatte. Das dauert eine Minute pro Platte

**Oberflächenmontierbare Teile (SMD = surface mounted devices)** werden direkt auf die Platte gelötet. Katarina (23) kontrolliert den Sitz der Winzlinge

**4**



**9** Unterm Mikroskop von Laco (21) landen stichprobenweise Leiterplatten. Lohn der Mühe: fünf Jahre Garantie



**10** Ab nach Deutschland: Polo-Produktmanager Marco Evers (42) ordert pro Jahr im guten fünfstelligen Bereich

## M+S-LADEGERÄTE

Der handliche M+S SmartCharger ist softwaregesteuert, lädt alle 12-Volt-Batterien (4 bis 24 Ah, auch für Vlies- und Gel-Akkus geeignet) mit max. 600 mA und kostet 39,95 Euro

Der vollautomatische IntelliCharger ist das M+S-Topgerät für alle Batterien von 4 bis 80 Ah. Das Test- und Ladegerät liefert max. 2000 mA und kostet 74,95 Euro

Der Polo-Charger ist für alle Batterien von 4 bis 50 Ah geeignet und lässt sich von 12 auf 6 Volt umschalten (Oldtimer!). Das robuste Gerät kostet faire 49,95 Euro

